



JÜDISCHES KULTURMUSEUM
AUGSBURG SCHWABEN

Pressemitteilung

Augsburg, 10. Oktober 2018
Seite 1/3

Eröffnung

1933

Kunstinstallation von Ramesch Daha, Wien

Mittwoch, 7.11.2018, 18.00 Uhr

Das Jüdische Kulturmuseum Augsburg-Schwaben zeigt ab dem 7. November 2018 die Installation „1933“ der österreichisch-iranischen Künstlerin Ramesch Daha. Der 80. Jahrestag der Novemberpogrome ist der geeignete Anlass, mit einer künstlerischen Arbeit den Beginn der Ausgrenzung der deutschen Juden und Jüdinnen zu thematisieren – gerade heute, in einer Zeit, in der unsere Gesellschaft wieder polarisiert.

In der eigens für das Museumsfoyer angefertigten Arbeit setzt sich Ramesch Daha mit der antisemitischen Symbolpolitik der Nationalsozialisten im Jahr 1933 auseinander: der Entfernung der als „jüdisch“ markierten Namen aus der amtlichen Buchstabiertafel und der zeitgleich einsetzenden Bücherverbrennungen jüdischer Autorinnen und Autoren. Die deutsche Bevölkerung sollte dadurch sichtbar in Deutsche und Juden getrennt werden, um die jüdische Bevölkerung schließlich zu stigmatisieren und aus der Gesellschaft zu entfernen.

Noch heute ist die Buchstabiertafel, die der Übermittlung schwer verständlicher oder Fremdwörter dient, genormt und damit amtlich. In Deutschland heißt es nach DIN 5009: A wie Anton, B wie Berta, C wie Cäsar, D wie Dora etc. Kaum bekannt ist hingegen, dass diese Tafel, die auch in allen Telefonbüchern abgedruckt war, vor dem Machtantritt der Nationalsozialisten die Namen David, Jakob, Nathan, Samuel und Zacharias beinhaltete.

Nach einer Beschwerde-Postkarte, die am 22. März 1933 an das Postamt Rostock geschickt worden war und bis ins Postministerium nach Berlin gelangte, wurde die Umbenennung noch 1933 vollzogen. Spätestens 1934 findet sich die neue, nationalsozialistische Buchstabiertafel in den öffentlichen Telefonbüchern, gleichzeitig wurden auch die Aufdrucke auf den Feldtelefonen der deutschen Wehrmacht geändert.



JÜDISCHES KULTURMUSEUM
AUGSBURG SCHWABEN

Pressemitteilung

Augsburg, 10. Oktober 2018
Seite 2/3

Parallel zu den Änderungen in den Telefonbüchern verbrannten die Nationalsozialisten nicht erst im Mai, sondern bereits ab März 1933 über Monate hinweg in den verschiedensten deutschen Städten Bücher von jüdischen oder als solche angesehenen Autor*innen. Nach aufwendiger Recherche hat Ramesch Daha auch diese weitgehend unbekannteren Ereignisse in der Installation aufgearbeitet.

Bitte melden Sie sich für die Eröffnung an unter Mail: office@jkmas.de oder
Tel. 0821 51 36 58.

Laufzeit: 8. November 2018 – 24. Februar 2019

Ort: Jüdisches Kulturmuseum, Halderstraße 6-8, 86150 Augsburg

Eintritt: frei

Ramesch Daha

1971 in Teheran geboren, übersiedelte Ramesch Daha 1978 nach Wien. Nach Studien an der Wiener Akademie der Bildenden Künste mit einem Staatsstipendium und Aufenthalt in Vancouver, London, Berlin und New York lebt und arbeitet sie heute in Wien. Die Installation „1933“ wurde in veränderter Fassung 2015 in der Wiener Secession gezeigt und mit dem Gmoser Preis ausgezeichnet.

Im Juni 2018 hat sie ein Mahnmal in Krems entworfen, das sich mit der „Kremser Hasenjagd“ beschäftigt. Am 6. April 1945 ermordeten SS-Männer, lokale Gendarmen und Zivilbevölkerung dort 386 zuvor freigelassene vorwiegend politische Häftlinge der Justizanstalt Stein. Für das Mahnmal hat Ramesch Daha mit ihrem Team einen etwa 100 Meter langen Mauerabschnitt der Justizanstalt Stein mit den Namen der Inhaftierten bemalt.

Einzelausstellung

2018 UNLIMITED HISTORY, Nagel Draxler Kabinett, Berlin

Gruppenausstellungen

2018 CrossSections_Potentials, WUK Exnergasse, Wien

2017 Wiener Festwochen – into the City, Wien, Venedig



JÜDISCHES KULTURMUSEUM
AUGSBURG SCHWABEN

Pressemitteilung

Augsburg, 10. Oktober 2018
Seite 3/3

- 2016 Unheimliche Materialien. Gründungsmomente der Kunsterziehung, Akademie der bildenden Künste Wien
- 2015 1933, Secession Wien, Gmoser Preis
- 2014 Der Menschheit Würde, Wien, Sarajevo, Brünn
- 2014 Meeting Points 7: Zehntausend Täuschung und hunderttausend Tricks, 21er Haus, Wien

Ramesch Daha ist Trägerin von mehreren Preisen und unterrichtet u.a. an der Universität Stockholm.

www.ramesch-daha.com

Pressefotos:

F_PM 16_Feldtelefon: Feldtelefon der deutschen Wehrmacht (© Ramesch Daha)

F_PM 16_Kalenderblätter: Bücherverbrennungen 1933 (© Ramesch Daha)

F_PM 16_Ramesch Daha: Ramesch Daha (© Vincent Entekhabi)

Über einen Hinweis auf die Ausstellungseröffnung sowie eine Berichterstattung freuen wir uns. Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung (Tel.: 0821 - 51 36 58).

Mit besten Grüßen

i. A. Dr. Torsten Lattki

.....
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Jüdisches Kulturmuseum Augsburg-Schwaben
Halderstraße 6-8
D-86150 Augsburg
Tel.: 0821-513626
Fax: 0821-513626
www.jkmas.de
Facebook: <https://www.facebook.com/juedischeskulturmuseum/>

Das Jüdische Kulturmuseum Augsburg-Schwaben wird gefördert durch den Freistaat Bayern, den Bezirk Schwaben und die Stadt Augsburg.